

Einleitung

Der vorliegende siebte Band der Buchreihe „Blickpunkt Gesellschaft“ stellt in gewisser Weise eine Festschrift dar. Anlass seines Erscheinens ist ein Jubiläum besonderer Art: Mit der 12. Erhebungswelle im Jahr 2000 kann die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) auf eine 20-jährige Geschichte zurückblicken. Seit 1980 werden im Rahmen des ALLBUS alle zwei Jahre repräsentative Querschnitte der erwachsenen Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland befragt. Die erhobenen Daten zu Einstellungen, Verhalten und Sozialstruktur werden unmittelbar nach ihrer Aufbereitung der wissenschaftlichen Öffentlichkeit für Forschung und Lehre zur Verfügung gestellt und bilden eine methodisch anspruchsvolle und inhaltlich reichhaltige Datenbasis für zahlreiche Analysezwecke. Um die Untersuchung sozialen Wandels zu ermöglichen, werden Themenschwerpunkte (z.B. „Soziale Ungleichheit“, „Religion und Weltanschauung“ oder „Einstellungen gegenüber ethnischen Gruppen“) im allgemeinen in zehnjährigem Turnus, Einzelindikatoren und Itembatterien zu verschiedenen Bereichen in zwei- oder vierjährigem Abstand repliziert. Mit seiner Konzeption als frei zugängliche, multithematische replikative Querschnittstudie von höchster methodischer Qualität ist der ALLBUS ein wichtiger Part des Ensembles sozialwissenschaftlicher Bevölkerungsumfragen in Deutschland.

Seit 1986 (mit Ausnahme des Jahres 1998) werden zudem die deutschen Erhebungen des International Social Survey Programme (ISSP) gemeinsam mit dem ALLBUS durchgeführt. Das ISSP ist ein multinationales sozialwissenschaftliches Erhebungsprogramm, an dem derzeit weltweit 39 Länder beteiligt sind. ISSP-Erhebungen finden in jährlichem Rhythmus statt und sind jeweils unterschiedlichen Schwerpunktthemen gewidmet. Bis 1996 liefen zunächst nur die ISSP-Erhebungen der geraden Jahre als drop-off des ALLBUS, seit 2000 jeweils zwei Wellen des ISSP im split-half-Verfahren. Die deutschen ISSP-Daten sind jeweils auch Bestandteil des ALLBUS-Datensatzes, wodurch dessen Analysepotenzial noch einmal erheblich ausgeweitet wird.

Organisatorisch ist der ALLBUS ein gemeinsames Vorhaben des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) in Mannheim und des Zentralarchivs für empirische Sozialforschung (ZA) in Köln. Die ZUMA-Abteilung ALLBUS ist - unterstützt durch einen wissenschaftlichen Beirat - für die Konzeption und Durchführung der ALLBUS-Erhebungen zuständig.

Dem ZA obliegen die Codebucherstellung, die Kumulation der ALLBUS-Datensätze und der Datenvertrieb. Beide Institute werden im Rahmen der Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen (GESIS, www.gesis.org) gemeinsam vom Bund und den Ländern finanziert.

Mehr als 38.000 Personen haben an den 12 ALLBUS-Erhebungen, die zwischen 1980 und 2000 durchgeführt wurden, teilgenommen. In ihren Antworten auf die im ALLBUS gestellten Fragen spiegeln sich zwei Jahrzehnte des sozialen und politischen Wandels in der Bundesrepublik Deutschland. Dies nimmt der vorliegende Band der „Blickpunkt Gesellschaft“-Reihe zum Anlass zurückzublicken. Er versammelt Beiträge, die in unterschiedlicher Weise das wissenschaftliche Potenzial der über zwei Jahrzehnte akkumulierten ALLBUS-Datenbasis demonstrieren, aber auch reflektieren. Das ohne Zweifel für Deutschland und seine Bürger bedeutsamste Ereignis der vergangenen Jahrzehnte fiel genau in die Mitte dieser Periode: die Vereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahr 1990. Mehrere Kapitel setzen sich aus sozialwissenschaftlicher Perspektive mit den Konsequenzen dieses historischen Ereignisses auseinander.

Am Anfang steht jedoch eine methodische Reflektion über den ALLBUS als Instrument der gesellschaftlichen Dauerbeobachtung. *Achim Koch* und *Martina Wasmer* erläutern die Grundphilosophie des ALLBUS und arbeiten die keineswegs trivialen methodischen Probleme heraus, mit denen sich eine Befragungsreihe konfrontiert sieht, die das Ziel längsschnittlich vergleichbarer Messungen verfolgt. Wie dieses Kapitel ebenfalls dokumentiert, entwickelte sich der ALLBUS rasch zu einer der meistgenutzten Erhebungen für sekundäranalytische Studien über unterschiedlichste Problemstellungen der sozialwissenschaftlichen Forschung in Deutschland. Mit der wachsenden Zahl der Erhebungswellen rückten dabei zunehmend die längsschnittlichen Auswertungsmöglichkeiten des ALLBUS in den Vordergrund. Zur Jahrtausendwende stellt die ALLBUS-Datenbasis einen unersetzlichen Datenfundus dar, der es erlaubt, 20 Jahre deutscher Politik- und Gesellschaftsgeschichte aus der Optik der empirischen Sozialforschung nachzuvollziehen. Dies demonstrieren die nachfolgenden Kapitel, die ausnahmslos, aber auf sehr unterschiedliche Weise longitudinal orientierte Analysen verschiedener Aspekte des sozialen und politischen Wandels in Deutschland präsentieren. Die behandelten Themen beziehen sich auf alle Komponenten des ALLBUS-Erhebungsprogramms: Demographie und Sozialstruktur, Wertorientierungen, Einstellungen und Verhalten.

Stefan Weick nutzt die demographischen Retrospektivfragen des ALLBUS für eine Untersuchung der Ehebiographien ost- und westdeutscher Befragter mittels Ereignisdatenanalysen. Ausgehend von der mikroökonomischen Theorie des Haushalts untersucht er die Effekte sozialstruktureller Variablen auf Eheschließung und Ehestabilität. Die Kumulation der Fallzahlen, die durch die replikative Erhebung dieser Informationen in aufeinander-

der folgenden Wellen des ALLBUS erreicht wird, ermöglicht dabei die Analyse auch relativ seltener Ereignisse wie Scheidung und Wiederverheiratung. Es wird erkennbar, dass es in den vergangenen Jahren bei den Bürgern der neuen Bundesländer zu Angleichungsprozessen an die in Westdeutschland zu beobachtenden Muster gekommen ist.

Fortbestehende markante Unterschiede zwischen Bürgern der neuen und der alten Bundesländer treten hingegen in der Analyse von *Reinhard Pollak* und *Walter Müller* zutage. Unter dem Aspekt der Chancengleichheit bezüglich vorteilhafter Positionen in der Gesellschaft beschäftigt sie sich mit der intergenerationalen sozialen Mobilität zwischen Klassenlagen. Als nachwirkende Erbschaft aus der DDR ist in den neuen Bundesländern ein Muster höherer Chancengleichheit als im Westen zu beobachten; der Zusammenhang zwischen Herkunfts-klasse und aktueller Klassenposition ist dort schwächer. Auch im Zeitverlauf kommt es im ersten Jahrzehnt nach der Einheit nicht zu einer Angleichung an das in Westdeutschland erkennbare Muster. *Heinz-Herbert Noll* und *Bernhard Christoph* beschäftigen sich ebenfalls mit dem Thema der sozialen Ungleichheit, jedoch mit dem Fokus auf subjektiven Indikatoren. Auch hier stehen der Ost-West- und der Längsschnitt-Vergleich im Vordergrund. Was die Akzeptanz und Legitimation sozialer Ungleichheit angeht, bestätigen die ALLBUS-Daten die Erwartung einer Adaptation der Ostdeutschen an die geänderten Verhältnisse der marktwirtschaftlichen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung und damit einer Angleichung an die Westdeutschen nicht. Zwar lassen sich bei manchen Indikatoren leichte Annäherungen feststellen, aber bei anderen bleiben sehr große Unterschiede bestehen oder vergrößern sich sogar noch weiter.

Der Beitrag von *Michael Terwey* dokumentiert anhand einer breiten Palette von Indikatoren, dass sich in Westdeutschland ein schon früher begonnener Prozess der Entkirchlichung, aber auch der Abwendung von religiösen Weltauffassungen und Glaubensinhalten während der letzten beiden Jahrzehnte weiter fortgesetzt hat. Gleichzeitig erfüllten sich Vermutungen nicht, die für Ostdeutschland, ausgehend von dem dortigen, im Vergleich zum Westen sehr geringen Religiositätsniveau, nach der Wende ein Wiedererstarben der Religion erwartet hatten.

Auf der Grundlage einer Kohortenanalyse setzen sich *Markus Klein* und *Dieter Ohr* mit der langfristigen Entwicklung gesellschaftlicher Wertorientierungen in Westdeutschland auseinander. Sie widerlegen die oft geäußerte Hypothese eines stetig voranschreitenden Wandels von materialistischen zu postmaterialistischen Werten. Die jüngere Generation der nach 1965 Geborenen ist weniger postmaterialistisch als ihre Vorläufergenerationen, es gibt also in den ALLBUS-Daten klare Indizien für eine Umkehrung des Wertewandels. Speziell auf Berufswerte konzentrieren sich *Michael Braun* und *Ingwer Borg*: Haben sich diese Orientierungen unter dem Einfluss veränderter Rahmenbedingungen der Erwerbsarbeit in Deutschland geändert, und bestehen dies-

bezüglich Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschen? Die Antwort auf beide Fragen ist negativ; die Berufswerte haben sich in den vergangenen Jahrzehnten nur wenig verändert und scheinen somit von den realen Veränderungen des Erwerbslebens relativ unabhängig zu sein. Ost- und Westdeutsche haben sich angeglichen, aber ausgehend von Unterschieden, die bereits 1991 nur gering waren.

Marcel Coenders und *Peer Scheepers* interessieren sich für die Entwicklung und die Hintergründe ausländerfeindlicher Einstellungen in Westdeutschland. Zwischen 1980 und 2000 zeigen die ALLBUS-Daten einen Rückgang der Ablehnung der sozialen Integration von Ausländern, der stark durch die Generationensukzession befördert wurde. Kohortenanalysen unter Berücksichtigung von Kontextdaten zeigen, dass sich sowohl Kohorteneffekte als auch Periodeneffekte hinter dieser Entwicklung der ausländerfeindlichen Einstellungen verbergen. Wichtig sind sowohl Arbeitslosigkeitserfahrungen während der formativen Jahre der Befragten als auch der Anstieg von Arbeitslosen-, aber auch Immigrantenquoten in jüngerer Zeit.

Die letzten drei Beiträge befassen sich mit Aspekten der politischen Kultur Deutschlands. Die von *Rüdiger Schmitt-Beck* und *Robert Rohrschneider* vorgelegten Analysen des Vertrauens in politische Institutionen deuten auf eine Konvergenz zwischen Ost und West hin - allerdings herbeigeführt durch einen massiven Vertrauensschwund im Westen und damit auf niedrigem Niveau. Einschätzungen der Performanz des politischen Systems sind die wichtigsten Hintergründe des Institutionenvertrauens, aber auch ideologische und Wertorientierungen sowie Aspekte sozialen Kapitals (soziales Vertrauen und soziale Netzwerke) sind nicht ohne Bedeutung. *Bettina Westle* beschäftigt sich mit dem Thema der inneren Einheit und fragt nach der Entwicklung, aber auch der Bedeutung der Orientierungen ostdeutscher Bürger gegenüber der ehemaligen DDR und der Idee des Sozialismus. Tatsächlich belegen die ALLBUS-Daten, dass positive Gefühle gegenüber diesen Aspekten ihres früheren Lebens bei vielen Ostdeutschen fortbestehen. Aber der Charakter dieser Bindungen an die Ex-DDR ist nur noch teilweise politisch und impliziert insofern auch keine grundsätzliche Infragestellung der deutschen Einheit und des politischen Systems der Bundesrepublik. Das Kapitel von *Hans-Jürgen Andreß* und *Thorsten Heien* stützt sich primär auf Daten des ISSP. In international und longitudinal vergleichender Perspektive wird untersucht, wie die Bürger auf sich verschlechternde gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen reagieren: reduzieren sie ihre Wohlfahrtsansprüche, weil der Wohlfahrtsstaat an Finanzierungsprobleme stößt, oder werden diese unter solchen Bedingungen erst recht aufrechterhalten? Die Befunde sprechen überwiegend für die Bedarfshypothese - wenn es wirtschaftlich eng wird, legen die Bürger mehr, nicht weniger Wert auf Sozialleistungen. Bemerkenswert ist allerdings, dass Ostdeutschland gerade nicht diesem Muster entspricht.

Zahlreiche Personen haben dazu beigetragen, dieses Buchprojekt zu einem guten Ende zu bringen. Unser besonderer Dank bei der Erstellung des Buches gilt - neben den Autoren der Beiträge - Julia Khorshed, die die Formatierung des Manuskripts in professioneller Weise erledigt hat. Michael Terwey, beim Zentralarchiv für die Betreuung der ALLBUS-Datensätze zuständig, beschleunigte durch persönliche Zusatzarbeit die Aufbereitung des kumulierten Datensatzes, damit den Autoren möglichst rasch analysefähige integrierte Daten zur Verfügung gestellt werden konnten. Ihm danken wir ebenso wie den Mitgliedern des ALLBUS-Beirates Hans-Jürgen Andreß, Wilhelm Bürklin, Andreas Diekmann, Hubert Feger, Johannes Huinink, Heiner Meulemann und Heike Solga, die als externe Gutachter für die Beiträge fungierten.